



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

115. Protestation des Markgrafen Friedrich wegen des auf dem Reichstage
zu Augsburg ihm angewiesenen zu niedrigen Platzes, vom 13. August
1500.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

vnd macht disses briues. Tho vrkund vnd warer bekennung findt differ briue twe glicks Ludes gemacket vnd itlichem teyl ein ouergeuen met vnferm Marggraue Joachims, des wy Marggraue Albrecht hirmede samptlich togebrucken vnd vnfer hertogenn fredericks kurfürstlichen vnd fürstlichen insigeln versigt vnd Geuen tho coln an der Sprew, am Donrstage visitacionis Marie, Nach godes gebort Im fessitein hunderstem Jar.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche VI, fol. 27.

115. Protestation des Markgrafen Friedrich wegen des auf dem Reichstage zu Augsburg ihm angewiesenen zu niedrigen Places, vom 13. August 1500.

Auff den abschid von Romischer koniglicher Mayestat, vnferm aller gnedigsten hern, zu Augspurg der session halben nach anzeigen einer zettel, der datum stet am Donnerstag nach Laurentii, dises funffzehenhundersten Jars vergangen, vnferm Marggraue Fridrichs zu Brandenburg etc. hoffmeister vlrichen von zedwitzen, Ritter, gegeben vnns durch jn einbracht, thun wir genanter Marggraue friderich dis nachfolgend anzeigen, doch mit der protestationen, vns damit nit als Clager oder an vnser Eltern vnd vnferm herkomen vnd gebrauch vnfers Ertzhawlsz des Fürstenthumbs Brandenburg jrrig ver hinderung oder nachteil zu machen, Sonder jn der gestalt vnd meynung, das die koniglich Majestat vns vnd das Ertzhaws Brandenburg bey vnferm alten gebrauch vnd herkomen gnediglich hanthaben, schirmen vnd behalten woll. Item zu vorigen Reichstagen, So zu zeitten mer dann ein Regirender fürst aus den Ertzhawfern Bayern, Sachssen vnd Brandenburg dabey gewest sein, hat man die fürsten derselben hewfer zwischen einander gesetzt vnd gestelt, anfangs ain von Bayern, darnach ain von Sachssen, darnach ein von Brandenburg vnd furter widerumb von Bayern, Sachssen vnd Brandenburg jn obgemelter ordnung, Als dann solichs zu Reichstagen zu Nurnberg vnd anderswo gescheen. Nun ytzant zu augspurg ist dieselb ordnung betrubt vnd zwen hern von Beyern vber vns Marggraff Fridrichen zu Brandenburg gesetzt vnd doch ein fürste von Sachsen zwischen denselben zwayen hern von Beyern gefessen; So es die meynung haben solt, brecht es vns vnd dem Ertzhaws Brandenburg nit ain kleinen nachteil vnd wer wider vorigen geprauch. Darumb wir auch Bitten, die koniglich Majestat woll also darein sehen, das es bey obuermeltem vndermischen bey Regierend fürsten der dreyer hewfer gehalten werd. Item wie es mit den fürsten der vermelten dreyer hewfer gehalten ist worden, so sie personlich entgegen gewest sein, Also ist es auch gehalten worden mit jren Rethen jn abweszen der fürsten, das die

auch vndermischet worden sein, des hat sich auff dem Reichstag zu aufzpurg hertzog hanfen von Beyern Rathe vnderstanden zu widersetzen vnd vnser Rathe in vnserm abwesen nit ob jme sitzen wollen lassen, wiewol zu zeitten eins ander fursten von Sachssen Rathe obgefessen sein, dannocht hat derselb hertzog Johansen Rathe auch obsitzen wollen, das vns vnd vnserm Ertzhaws Brandenburg auch ein nachteil vnd vnleidenlich wer. Darumb wir hoffen, die koniglich Maiestat werd solichs abschaffen vnd vns, die fursten vnser Ertzhawß Brandenburg, bej obgemelten gebrauch gnediglich hanthaben vnd behalten.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche III, 203.

116. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Grafen Berend von Hohenstein, Herrn zu Vierraden, als Hofdiener in Bestallung und Sold, am 7. Dezember 1500.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurst etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen öffentlich mit disem briue vor aller meniglich, das wir den wolgebornn vnd Edelen vnsern lieben getrewen Bernn, Grauen von hoenstain vnd hern zum vierraden, zu diner vnd hoffgefind auffgenohmen haben, In nachgeschribener maß vnd weyß: Also, das er vns mit Sechs pferden vnd knechten dinen, wenn wir Ine heischen vnd fordern werden, In vnd zu allen vnsern geschefften sich getreulichen gebrauchen lassen soll. Da uor vnd auß sondern gnaden, damit er sich deßthas enthalten, vns vnd vnser herschafft deß statlicher gedienen mag, sollen vnd wollen wir Im alle Jar, dieweil er vnser diner ist vnd wir Im das nit auffschreiben, vß vnser Camer reichen, geben vnd betzalen hundert rinisch gulden vnd mit der ersten betzalung vß Johannis schirftkommen anzufahen. Wenn er auch In vnserm dinst ist, sollen wir In gleich ander vnser diner mit futter vnd cost halden, auch fur schaden steen, auch soll gnanter Graff Bern von Hoenstein sich anders wo zu keinem dinst ton oder geben, er thu dann das mit vnserm wissen vnd willen, vnd wir behalden vns vor, wenn wir solch dinstgelt auflagen, das zu vnserm gefallen stet, sollen wir Im des ein halb Jar zuorn auflagung thun. Zu vrkunt etc. Geben zu Coln an der Sprew, am Mitwoch vnser lieben frawen abent visitationis marie, Im XV^c. Jar.

Aus dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XXXII, 142.